

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeder Samstag beigegebenen „**Inskrierten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im D.-M.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreigespaltene Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg. für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 84.

Samstag, 19. Oktober 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Okt. Es verlautet, seitens der württembergischen Regierung ständen nächster Tage Maßnahmen bevor, die einen Rückgang der Fleischpreise bezwecken.

Stuttgart, 17. Okt. Der Wirtschaftsbetrieb der Liederhalle wurde heute vom Ausschuss des Liederkranzes an den Restaurateur Rohnagel hier von Georgii 1890 an übertragen.

Magold, 17. Okt. In Gültlingen, D.M. Magold, wurde vor einigen Tagen von dem Duffsteinbesitzer Däuble in seinem an der Straße nach Deckenpfronn gelegenen Steinbruche ein archäologischer Fund zu Tage gefördert, der nach dem Urteil des Landeskonservators Paulus einen bedeutenden Wert hat. In einer Tiefe von 3½ Meter stieß D. auf ein Reihengrab, das das wohlhaltene Skelett eines großen Mannes barg. Kleidung und Rüstung sind verwest. Nur die aus Edelmetall bestehenden Teile desselben sind erhalten. Diese bestehen aus schweren silbernen und goldenen Schnallen und aus dem mit Goldblech verzierten Griff des mehr als handbreiten langen Schwertes. Auf dem Griff ist ein Knauf aus Bernstein und in diesem eingesezt ein edler Stein. Nach dem Urteil Sachverständiger stammt das Grab aus dem 4. Jahrh. Es muß vermutet werden, daß in der Nähe weitere solche Grabstätten sind.

Vom Brenzthal, 13. Okt. In Burgberg hatte der Maurermeister Unsinn mit seinem 22jähr. Sohn einen Backofen zu machen. Letzterer sollte den Ofen innen austreichen. Als er im Ofen war, fiel dieser mit Gekrach zusammen und begrub den jungen Mann vollständig. Bis man ihn unter den Steinen hervorgrub, war er schrecklich zugerichtet; er blieb einen ganzen Tag bewußtlos und es wird Mühe kosten, ihn dem Leben zu erhalten.

Ulm, 17. Okt. Der erkrankte Regierungsregistrator Heinrich in Neu-Ulm erhielt von seiner Frau statt einem Chinin- ein Chloroformfläschchen gereicht und ist infolge dessen gestorben. Untersuchung ist eingeleitet.

Rundschau.

Karlsruhe, 17. Oktober. Hofopernsänger Karl Spreigler ist heute früh nach kurzer Krankheit plötzlich gestorben. Nur wenige Tage ist er leidend gewesen, um so bald einer Herzkrankheit zu unterliegen.

Aus dem Kinzigthale, 15. Okt. Unlängst ging ein Bauer auf die Jagd, und da sein „Waldmännle“ keinen Hasen aufbrachte, beschloß er, im Moose auszuruhen. Das Moos war naß und so legte er behutsam seine Jagd-

tasche auf den Boden, um sich darauf zu setzen. Die Tasche aber enthielt nebst Wurst, Brot und Schnaps auch 12 geladene Lefaucheurpatronen, welche bekanntlich mit Schlagstiften versehen sind. Kurz und gut, dem Niederstigen folgte sogleich die Explosion der Tasche und ein gewisser Teil des menschlichen Körpers soll etwas unanft berührt worden sein.

Kreuznach, 14. Okt. Eine kaum glaubliche, aber verbürgte That wird, wie die „Oberf. Ztg.“ berichtet, der Behörde aus Windesheim zur Anzeige gebracht. Ein 9jähriges Kind hatte an den Pflirsichen des Nachbarn genascht und bekam zur Strafe von dem eignen Vater an zwei Fingern die Fingerspitzen abgeschnitten.

Berlin. Ganz ohne politische Bedeutung scheint der Zarenbesuch doch nicht gewesen zu sein. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin berichtet wird, hält man in den dortigen Hofkreisen, die gut unterrichtet sein können, nicht zurück mit dem Ausdruck der Befriedigung über das Ergebnis der gelegentlich des Zarenbesuchs stattgehabten Besprechungen. Man glaubt auf der Basis, daß Serbien als der österreichischen, Bulgarien als der russischen Interessensphäre zugehörig betrachtet wird, wesentliche Garantien für die Fortdauer des Friedens gefunden zu haben. Thatsache ist, daß Fürst Bismarck nach der Unterredung mit dem Zaren in augenscheinlich vortrefflicher Stimmung aus dem russischen Botschaftshotel heimgekehrt und bei der bald darauf gefolgten Hofstafel vom Zaren ersichtlich ausgezeichnet worden ist. Auch im Zwischenakt der Galaoper hat der Zar zu einer erneuten längeren Unterhaltung mit dem Reichskanzler Veranlassung genommen. Der Petersburger „Grashbanin“ weist ebenfalls auf diese Unterredungen sowie auf die dem Reichskanzler erwiesenen besonderen Aufmerksamkeiten hin und sagt: „Alles dies lasse annehmen, daß die Berliner Begegnung den Ausgangspunkt günstigerer russisch-deutscher Beziehungen bilden werde.“

— Die neue preukische Krönungskrone, die auf Befehl des Kaisers angefertigt wurde, ist ihm am 12 ds. M. überreicht worden. Die Form der Krone ist die alte geblieben, nur reicher und mit feinerem Geschmack ausgeführt. Die dazu verwandten Diamanten und Perlen sind dem königl. Hausschatz entnommen. Die ganze Krone ist 3 Pfund schwer; die Diamanten allein haben ein Gewicht von etwa 750 Karat. Das Gestell ist in gediegenem Golde gearbeitet. Der untere breite Rand trägt 24 wallnußgroße Diamanten von entzückender Schönheit, welche von feinen Ziselierungen im Barockstil eingeschlossen sind. Rings um den Rand bauen sich 8 prächtig wirkende

Kleeblätter auf, deren Teil wiederum aus den herrlichsten Diamanten gebildet sind. An diese Blätter schließen sich ebensoviele Reifen, welche insgesamt mit 78 Diamanten besetzt sind. Zwischen den Bügeln treten überaus schöne Verzierungen hervor, welche in der Mitte einen Diamanten und an der Spitze kostbare eichelgroße Perlen tragen. Das ganze krönt der Reichsapfel, bestehend aus einem einzigen mächtigen, en cabuchon geschliffenen Saphir. Dieser gewaltige Edelstein wird von dem mit 18 Diamanten geschmückten Kreuze überragt.

Greiz, 16. Oktober. Der Reichstagsabg. Henning ist wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß ä. L. zu 3 Monaten Festungshaft verurteilt worden. Er hat alsbald gegen dieses Urteil Revision beim Reichsgericht eingelegt.

Hamburg, 17. Oktober. Ein Arbeiterstreik ist im hiesigen Hafen ausgebrochen. Es wird eine Störung des Handels und Verkehrs befürchtet.

Stettin, 16. Okt. Der Zar traf in Stettin um 2 Uhr 48 Min. ein und setzte die Reise in der Richtung nach Danzig um 3 Uhr fort. Schutzleute und Militär hatten die Zugänge in weitem Umkreise abgesperrt.

Danzig, 17. Okt. Die russische Yacht Derzhawa mit der Kaiserin von Rußland an Bord ist heute 8¼ Uhr Vorm. auf der Reide von Neufahrwasser eingetroffen. Gegen 10 Uhr lief die Derzhawa in den Hafen von Neufahrwasser ein, die Zarin fuhr in einem Ruderboot ans Land und wurde vom Zaren in den Salomwagen geleitet, wo ein Frühstück genommen wurde. Um 11¼ Uhr verließ das Zaarenpaar mit dem Hofzuge Neufahrwasser und reiste über Danzig und Dirschau weiter!

Wien, 15. Okt. Der Bruder und Genosse des berüchtigten Mädchenmörders Hugo Schenk, der ehemalige Bureaudiener Karl Schenk, ist in der Strafanstalt Karthaus gestorben. Er wurde gleich seinem Bruder und dessen zweiten Genossen Karl Schloßarek, am 15. März 1884 zum Tode durch den Strang verurteilt. Der Kaiser begnadigte ihn jedoch zu lebenslänglichem Kerker.

Wien, 17. Okt. Das Herrenhausmitglied Baron Gagern ist gestorben.

— Die Maxim-Mitrailleuse, eine der vollkommensten und gefährlichsten Waffen unserer an Erzeugnissen der Geschützkunst so reichen Zeit, wird demnächst infolge einer Ordre in die Ausrüstung der festen Plätze der österreichisch-ungarischen Monarchie aufgenommen werden.

Zunsbrunn, 15. Oktober. Die Berichte über das Hochwasser gewähren ein trauriges

Bild der Zerstörung. In Neumarkt steht die Kirche und der Untermarkt unter Wasser, die Lebensmittel werden den Bewohnern auf Flößen zugeführt. Salurn steht fast ganz unter Wasser, in vielen Ortschaften werden vom Militär Schutzbauten aufgeführt. Aus den meisten Bezirken wird bessere Witterung gemeldet und das Sinken des Wassers erwartet. Im Süden des Landes ist der Eisenbahnverkehr wieder hergestellt, während er zwischen Lienz und Abtatersbach noch unterbrochen ist.

Paris, 17. Okt. Alexander von Battenberg ist mit Ferdinand von Bulgarien zusammengetroffen.

Paris, 17. Okt. Der Präfekt des Departements Pas de Calais ließ sämtliche Kohlenbergwerke militärisch besetzen. — Boulanger, welcher das Klima von Jersey nicht verträgt, will wieder nach Brüssel übersiedeln.

— In Paris hat am Donnerstag ein Attaché der deutschen Botschaft am Eingang in das Botschaftsgebäude ein an den Botschafter adressiertes Paket gefunden, das wieder eine an den deutschen Kaiser adressierte Blechbüchse enthielt. Diese ist der Polizei übergeben und in deren Laboratorium geöffnet worden. Sie enthielt 6 scharfe Patronen und einen Zettel mit den Worten: „Hier haben Sie einen Beweis der Freundschaft von einem französischen Patrioten.“ Die Mehrzahl der Pariser Blätter ist der Meinung, es liege hier nur ein ebenso dummer wie frecher Spaß vor.

— Herr Henri Rochefort, Marquis de Lucay, befindet sich einmal wieder auf der Flucht. Er hat auch Grund dazu, sich aus London zu machen. Ein Feind Rocheforts, der Schriftsteller Aubanel, hat sich nämlich das Vergnügen gemacht, alle die Schmähartikel, die Rochefort von London aus über die Engländer seinem Blatt, dem „Intransigeant“, zugesandt hatte, ins Englische zu übertragen und sie als Broschüre erscheinen zu lassen. Am Tag des Erscheinens der Broschüre war Rochefort aus London verschwunden.

Rom, 15. Oktober. Hier und ebenso in Venedig und Umgebung sind in den letzten Tagen Erdstöße wahrgenommen worden. Es sind mehrere Häuser beschädigt oder teilweise eingestürzt; größerer Schaden ist dadurch nicht veranlaßt worden.

Sofia, 15. Oktober. Die bulgarische Regierung soll Beweise in den Händen haben, daß Fürst Dolgorukow, der hier kürzlich angelangte russische Gardeoffizier, einen Handstreich gegen die Regierung und den Prinzen beabsichtigt habe.

Sofia, 17. Okt. Zankoff riet brieflich Stambuloff, die Wiederkehr des Fürsten Ferdinand nach Bulgarien zu verhüten, dadurch werde eine Wiederveröhnung Bulgariens mit Rußland möglich.

St. Petersburg, 15. Oktober. Die hiesigen Blätter behaupten, Prinz Ferdinand von Coburg sei vor einer drohenden Revolution aus Bulgarien geflüchtet und werde dahin nicht wieder zurückkehren.

London, 16. Okt. Heute früh 4 Uhr fand in dem Kohlenbergwerk von Morsfield bei Longton in Staffordshire eine Entzündung schlagender Wetter statt, während sich 60 bis 70 Männer und Knaben in der Grube befanden. Durch die alsbald ins Werk gesetzten Rettungsarbeiten waren bis 8 Uhr morgens 10 Arbeiter lebend und 3 Leichen zutage gefördert; letztere waren entsetzlich verbrannt. Man hegt lebhaft Besürchtungen in betreff der übrigen Arbeiter.

London, 16. Okt. Aus Cincinnati wird über folgenden Unglücksfall berichtet: Ein durch Dampf getriebener Tramwagen mit neun ein-

geschlossenen Passagieren erstieg den 300 Fuß hohen Mont Auburn. Als derselbe eine Distanz von 700 Yard zurückgelegt hatte und fast auf der Höhe angelangt war, wurden die Maschine schadhast und der Maschinist war nicht imstande, den Wagen zum Stehen zu bringen, welcher an den Perron anprallte. Die Drahtseile brachen, der Wagen raste mit Blitzschnelle auf einem falschen Schienenwege bergab und stieß mit einem unten wartenden, ebenfalls mit eingeschlossenen Passagieren gefüllten Trambahnwagen zusammen. Beide Wagen wurden zerschmettert, 10 Passagiere sofort getötet und über 20 schrecklich verwundet.

Newyork, 15. Okt. In den hiesigen Hauptstraßen herrschte gestern Nacht infolge Schließung der Lichtströmungen seitens der Elektrizitäts-Gesellschaften völlige Dunkelheit. Die Stadtbehörden liegen mit diesen Gesellschaften in Streit wegen des gefährdrohenden Zustandes der überirdischen Drahtleitungen, durch welche bereits mehrere Personen getötet worden sind.

— In Kalifornien hat ein Zusammenstoß von Schnellzügen der Burlingtonlinie und der Union-Pacifcline stattgefunden. 30 Personen sind tot und sehr viele verwundet. — In Longton, Staffordshire, ist in der Zeche Mopsfield heute 4 Uhr morgens eine Explosion vorgekommen. 70 Bergleute wurden verschüttet; zehn sind gerettet, die Uebrigen sind tot.

Ergebnisse der Reichstagswahl

vom 17. Oktober 1889.

Stimmen erhielten:

im Bezirk Neuenbürg

Neuenbürg	v. Güttingen	Schidler	107
Arnbach	54	30	30
Beinberg	31	9	9
Bernbach	21	26	26
Biefelsberg	43	2	2
Birkenfeld	46	56	56
Calmbach	164	118	118
Conweiler	57	57	57
Dennach	49	14	14
Dobel	80	39	39
Engelsbrand	35	18	18
Engelösterle	12	24	24
Feldrennach	28	87	87
Gräfenhausen	119	45	45
Grumbach	43	3	3
Herrenalb	148	4	4
Höfen	124	10	10
Igelsloch	27	3	3
Kapfenhardt	33	1	1
Langenbrand	48	3	3
Loffenau	76	24	24
Maisenbach	42	8	8
Neusatz	61	5	5
Oberlengenhardt	26	1	1
Ober- u. Unterniebels-			
bach	27	13	13
Ottenhausen	107	8	8
Rothensol	44	11	11
Salmbach	19	12	12
Schömburg	75	3	3
Schwann	82	32	32
Schwarzenberg	20	1	1
Unterlengenhardt	25	—	—
Waldrennach	56	3	3
Wildbad	203	129	129

v. Güttingen 2222 Schidler 906

Bezirk Calw	1838	1673
„ Herrenberg „	1760	1158
„ Nagold „	2147	935

Zus.: v. Güttingen 7967 Schidler 4672

Landgerichtsrat Freiherr v. Güttingen ist demnach mit einer Majorität von 3295 Stimmen gewählt.

Unterhaltendes.

Die Elstermühle.

Eine Dorfgeschichte von Hermann Kobolsky.
(Nachdruck verboten.)

[8] (Fortsetzung.)

Vor dem Gebäude lärmte und gestikulirte eine Anzahl Menschen. Drei Spritzen hielten auf der Landstraße und auch die Fahrer nahmen an dem lebhaften Streit teil.

Die Glocke war verstummt.

„Es ist eine abscheuliche Bosheit!“ rasierte der Fuhrmann vom Gute, „Stuem zu läuten, wenn gar kein Feuer da ist.“

„Ja, wer hat den schlechten Witz gemacht?“ rüttelte der Dorfkrüger an der verschlossenen Thür des Steinhauses.

„Wie ich kam, tönte die Glocke noch,“ erklärte der alte Musikant. „Ich lief gleich bei den ersten Schlägen aus meinem Hause.“

„Dann sitzt der Hallunke noch drin!“ erklärte ein Anderer. „Deffne doch nur Jemand die Thür!“

Kein Mensch mußte aber, wo der Schlüssel sich befand.

Christian war still vergnügt wieder an sein Gespann herantreten und legte den dampfenden Pferden eine Decke über.

„Da kommt der weise Herr Polizei-Lieutenant!“ lachte einer der Umstehenden höhnisch; „der wird schon Rat in der Not wissen.“

Keuchend näherte sich der Ortsdiener der ausgebrachten Gruppe, und als ihn Alle umringten, zog er den begehrten Schlüssel aus der Tasche und brachte die aufgeregten Gemüter mit zweimaligem „Pst! Pst!“ glücklich zur Ruhe.

„Herr Hartwig!“ that der Mann der Ordnung wichtig; „wollen Sie ein wenig heran treten. Die Sache betrifft Sie am meisten. — Wir haben die Nacht Ihren Karpfendieb gefaßt und hier eingesperrt.“

Der Angeredete liebte es gar nicht, die Augen so vieler Menschen auf sich gerichtet zu sehen. Nur einen flüchtigen Blick warf er auf das Publikum, dann näherte er sich in gezwungener Ruhe dem geschwägigen Büttel.

„Von mir bekommt der Schuft einen Bußel voll extra!“ knurrte der Knecht des Vorwerkes, als er sah, daß die Aussicht auf die erhoffte Prämie ganz ent schwand. „Wir waren beim Haide-Plaggen und nun ist uns der ganze Vormittag zerrissen.“

„Für den Unfug des Sturmkläutens wird der Thäter von mir noch besonders in Ordnungstrafe genommen werden!“ erklärte der inzwischen vom Felde hereingeeilte Dorfschulze würdevoll. „Uebrigens, Müller, öffnen Sie das Spritzenhaus. Ziehen Sie aber vorher Ihren Degen!“

Die Waffe saß fest im Leder. Erst als einer der Anwesenden die Scheide mit beiden Händen festhielt, kam die rostige Klinge an das Tageslicht.

„Das Ding ist noch vom letzten Froschfang blutig!“ rief der gräßliche Arbeiter höhnisch aus dem Hintergrunde.

Die hohe Obrigkeit ignorirte den schlechten Witz. Der Polizist aber schloß, dem Befehl gemäß, die Thüre des Steingebäudes auf.

Näher drängte sich die Menge. Wer mochte wohl der böse Gesetzesverächter und Hallunke sein, der die Ruhe der Dorfbewohner so schmählich gestört?

Kaum hatte sich die Pforte geöffnet, so sprang wie ein bissiger Hamster der kleine Anwalt auf den hereinschauenden Mühlenbesitzer los und überschüttete den Erstaunten mit einer Flut von Schimpfreden und Vorwürfen.

„Das sollt Ihr büßen, alter Fuchschwanz!“
kollerte der zornige Kobold, der es in seiner
Wut gar nicht merkte, daß ihm das Fischnetz
hinten am Rockknopf hängen geblieben war;
„mich hier einsperren zu lassen, wo ich Euch
einen Gefallen erweisen wollte!“

„Aber wie ist das möglich, Herr Anwalt?“
entschuldigte sich der Hofbesitzer confus. „Ich
habe wahrhaftig keine Ahnung davon, wie Sie
hierher gekommen sind.“

„O, was für ein mächtiger Tintenfisch ist
da die Nacht ins Netz gegangen!“ rief wüthig
eine Stimme, die man wohl für die des
Christian halten konnte.

„Jetzt kann der Rechtsverdreher sich allein
anklagen!“ grölte ein Anderer. „So ist's in
der Ordnung; einen Stachnadel-Dieb anzeigen
und selbst des Nachts Karpfen stehlen!“

„Wer hat Fische entwendet?“ drohte der
in die Enge Getriebene mit der Faust. „Vor
Gericht werden wir uns wieder sprechen. Auf-
ruhr gegen die bestehende Ordnung! Das giebt
Zuchthaus!“

„Oder Spritzenhaus!“ erscholl es aus dem
Schwarm.

„Und Feuerlärm machen, wenn's nicht
brennt, und dadurch Leute narren, verdient
Keile!“ drängte sich jetzt der gestörte Feldar-

beiter herein und streifte vielbedeutend die
Ärmel auf.

„Ruhe!“ kommandirte der Schulze. „Nun
sagen Sie mir, Herr Forbach, wie sind Sie
in unser Spritzenhaus gekommen?“

Der Befragte sah das Ortsoberrhaupt mit
offenem Munde an. „Das weiß ich nicht!“
fauchte er grimmig.

„Zum Späßen ist hier nicht der Ort!“
drohte der Dorfschef, „und uns dumm zu kom-
men, haben Sie kein Recht. Sie müssen doch
wissen, auf welche Weise Sie in dies Gebäude
gelangten!“

„Ich hab' ihn arretirt, weil er Fische
stehlen wollte!“ erklärte, als die feierlichste
Stille herrschte, der dienstfertige Büttel.

„Da haben wir es ja!“ lärmte die auf-
gebrachte Menge. „Wieder in Arrest mit ihm,
und zwar diesmal gefesselt!“

Vermischtes.

(Amtsrichter): Warum habt Ihr denn
Euren Lehrjungen mit einem glühenden Eisen
auf den Kopf geschlagen? — Dorfschmied:
Meinen Sie den vielleicht, ich nehm's glühende
Teil vom Eisen in d'Hand und schlag mit
dem kalten druff!“

(In einem Schweizer Hotel.) Deut-
scher Reisender: „Aber Herr Wirt, das geht
doch nicht. Wenn Sie auch dem reichen Russen
drüben eine solche Rechnung machen, so können
Sie doch von einem einfachen Menschen wie
ich nicht so horrenden Preise verlangen.“ — Wirt:
„Thut mir sehr leid, aber Ihetwegen kann ich
doch die Neutralität der Schweiz nicht verletzen.“

Wer seine Dummheit verbergen kann,
Ist wahrlich nicht der dümmste Mann.

W

W i l d b a d

Zu unserer am Kirchweihmontag

Hochzeitsfeier

beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte in das **Gasthaus
z. alten Linde** freundlichst einzuladen und bitten zugleich höflichst, dies
statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Johannes Weber.
Emilie Fischer.

Kirchgang um 12 Uhr von der Bierbrauerei Kübler aus.

Ludwigsburg.

Die Versteigerung der Jahrmarkt-Standplätze

auf die Jahrmärkte Novembermarkt 1889 bis Maimarkt 1892 findet

Montag den 4. November, vormittags 11 Uhr,

die der **Schuhmacher-Standplätze Dienstag den 5. November, mor-
gens 8 Uhr** in üblicher Weise gegen sofortige Vorausbezahlung der Miete statt.

Stadt-Oekonomie-Verwaltung.

Wildbad, 19. Okt. 1889.

Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die
schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe Schwester, Schwägerin
und Tante

Pauline Schulmeister

heute morgen 7 Uhr nach langem Krankenlager im Alter von
30 Jahren in ein besseres Jenseits abgerufen wurde.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der Geschwister:
Karl Schulmeister.

Die Beerdigung findet Montag Nachmittag um 2 Uhr statt.

Wildbad:

- aus Stadtwald Regeltal, Abt. 6, Schöngarn
18 Rm. Nadelholz-Scheiter,
- 69 " " =Prügel I. Klasse,
- 111 " " =Prügel II. "
- 57 " " =Reisprügel.

Brennholz = Scheidholz

aus sämtlichen Stadtwaldungen:
18 Rm. Nadelholz-Prügel II. Klasse.
Den 16. Oktober 1889.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am **Witwoch den 23. Oktober,**
vormittags 11^{1/2} Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Abt.: Vor-
derer Langenwald:

21 Rm. buch., 477 Rm. Nadelholz-Aus-
schuß-Scheiter und =Prügel, 120 Rm. Na-
delholz-Anbruch- und Abfallholz; ferner
130 Rm. Nadelholz-Reisprügel.

Sicherer Verdienst.

Solide, tüchtige Agenten eines jeden
Standes werden bei hohem Verdienste für
den Betrieb von nur gesetzlich erlaubten
leicht verkäuflichen Staats- und Prämien-
Loosen angestellt.

Franko Offerten an Bankhaus
Max Grünwald, Frankfurt a. M.

Bestellungen auf Pfälzer

Kartoffeln

la. Qualität nimmt entgegen
Chr. Wildbrett.



Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Dienstag den 22. Oktober** stattfindenden Hochzeitsfeier in unser
Haus, das **Gasthaus z. Sonne** ergebenst einzuladen und bitten, dies
statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Robert Weber z. Sonne.
Mina Hammer.

Kirchgang um 12 Uhr.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten **Sonntag den 20. Okt. 1889,**
vormittags 8 Uhr

haben die neueingeteilten und diejenigen ältern
Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr, welchen
neue Röcke angemessen worden sind, zur Em-
pfangnahme der bis jetzt fertig gestellten 80
Stück Dienströcke vor dem Feuerwehrmagazin
anzutreten.

Den 18. Oktober 1889.

Das Kommando:
Rometsch.

Fuhrwerke.

Das Abführen von ca. 1500 cbm. Erde
vom neuen Babbau wird am

Samstag den 19. d. M.,
Abends 6 Uhr

im **Gasthaus z. „Eisenbahn“** an den
wenigstnehmenden in **Alford** gegeben, wozu
Liebhaber eingeladen werden.

Die Unternehmer:
Holl & Schill.

Tapeten!

Größte Auswahl, neueste Muster, herabgesetzte
äußerst niedrige Preise!

Alle Sendungen franko.
Wer **Tapeten**

schnell, bequem und billig kaufen will, lasse
sich kommen

völlig franco
eine reichhaltige, wirklich schöne Musterkarte von

L. Spitzberg
in **Pforzheim**
Fabrik und Versandt-Geschäft.



Hamburg - Amerikanische
Packetfahrt Actien Gesellschaft
Express
Postdampfschiffahrt
Hamburg - New York
Southampton anlaufend
Oceanfahrt ca. 7 Tage.
Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung
zwischen
Hävre—Newyork. | Hamburg—Westindien.
Stettin—Newyork. | Hamburg—Havana.
Hamburg—Baltimore. | Hamburg—Mexico.

Nähere Auskunft erteilt **Carl Schobert, Wildbad.** (Nr. 1052.)

Dr. med. H. A. Wildermuth in Stuttgart

wird (wie bisher als ärztlicher Vorstand der Anstalt Schloss Stetten i. R.)
Nervenkrankte, insbesondere mit **Epilepsie** und ähnlichen Leiden behaftete,
deren Bedürftigkeit durch ein **amtliches Zeugnis** beglaubigt ist, **unentgeltlich**
ärztlich beraten. Persönliche Vorstellung notwendig.

Sprechstunde täglich 2 — 4 Uhr. Eugenstr. 4 II.

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieters-
wasen bis zum Einfluß der Enz und deren Seitenbäche **Rennbach, Röllwasser,**
Gütersbach und **Mühlbach**, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler
gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich
bestraft werden können, eine jedesmalige **Prämie von 20 Mark**
erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung. **Wetzel.** **Klumpff.**



Da der
Unter-Pain-Expeller
bereits in den meisten Familien
als zuverlässiges Hausmittel vor-
rätig gehalten wird, so ist jede An-
preisung überflüssig. Es sei hier
deshalb nur für jene, welche dies
altbewährte Mittel noch nicht
kennen sollten, die Bemerkung ange-
fügt, daß der Unter-Pain-Expeller
mit den besten Erfolgen als schmerz-
lindernde und heilende Einreibung
bei **Gicht, Rheumatismus, Glieder-
reißern, Hüftweh, Seitenstechen,**
Nervenschmerzen, Zahnweh usw. an-
gewendet wird. Dieses Hausmittel ist
sicher in der Wirkung und billig im
Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche!).
Nur echt mit „Unter“! Vorrätig in
den meisten Apotheken; Haupt-Depot:
Marien-Apothek, Nürnberg.

Bestellungen auf ungarische Mostäpfel

la. Qualität, worunter viele **Luiken**,
nimmt Unterzeichneter entgegen. Muster
hievon können bei ihm eingesehen werden.

Chr. Wildbrett.